

Grenzen der Freiheit

"Die Freiheit des Einzelnen hört da auf, wo die Freiheit des Anderen anfängt." In diesem Grundsatz sind sich die meisten Bürger demokratischer Rechtsstaaten einig. Doch das allgemein gehaltene Prinzip lässt unterschiedlichste Interpretationen zu.

Liberal Gesinnte tolerieren Einschränkungen nur, wenn sie verhältnismässig sind. Sie wachen deshalb besonders akribisch über die Abwehrrechte gegenüber dem normativen Staat. Für sie gehören die Verschiedenheit der Werthaltungen und der Lebensweisen zur Gesellschaft, ja sie sind ihnen sogar Beweis für eine intakte Gemeinschaft freier Individuen.

Für den Etatisten ist das möglichst harmonische Miteinander, das reibungslose Funktionieren der Gemeinschaft wichtiger als die Freiheit des Einzelnen. Er strebt nach dem Ausgleich, nach möglichst grosser Gleichheit.

Vor diesem Hintergrund ist die Debatte um Ladenöffnungszeiten, obligatorische Kinderhütetermine, Begrenzung der Lohnunterschiede und all den weiteren Vorstössen für mehr staatliche Regelungen nachvollziehbar und sollte mit aller Gründlichkeit und Intensität geführt werden.

Wer solche Vorstösse bejaht, muss die Mitglieder der Gemeinschaft auch vor sich selbst schützen. Die eigene Gesundheit steht dann nicht mehr zur Disposition des Einzelnen, sondern der Staat wacht darüber, dass keiner sich selbst durch nächtliches Arbeiten schädigt, risikoreiche Sportarten betreibt oder sonstigen, vom Kollektiv als 'gefährlich' oder 'ungesund' eingestuften Tätigkeiten nachgeht.

Ebenso berechtigt ist es, den Preis für diese harmonische Gemeinschaft als zu hoch und unverhältnismässig zu veranschlagen, derart massive Eingriffe des Kollektivs in die individuelle Freiheit, in die Werthaltungen abzulehnen und dafür grössere Verschiedenheit, mehr Dissens, grössere und vehementer geführte Konflikte in Kauf zu nehmen.

Die politische Debatte sollte deshalb nie mit ideologischen Scheuklappen betrieben werden, sondern weitsichtig geführt werden im Bemühen ums Ausbalancieren des ethisch Wünschbaren mit dem wirtschaftlich Realisierbaren.

Peter Salchli

Hans Ulrich Salchli

Markus Blass